



GUSTAV ITEN
 Der Ehrenbadjögger repräsentiert
 mit Nadja Hausmann die Wylägerer
 Fasnachtsgesellschaft. Seite 24



NEUE LUZERNER ZEITUNG NEUE URNER ZEITUNG NEUE SCHWYZER ZEITUNG NEUE OBWALDNER ZEITUNG NEUE NIDWALDNER ZEITUNG NEUE ZUGER ZEITUNG

Pilotprojekt

Englisch ist bei ihr an der Tagesordnung

Die kaufmännische Lehre gibts jetzt auf Englisch – versuchsweise. Martina Jossen hat sich im Herbst auf dieses Abenteuer eingelassen.

VON ALINA RÜTTI

«Für mich ist es eine Herausforderung, die Sprache zu lernen», sagt Martina Jossen begeistert. Sie ist eine der fünf Jugendlichen, die ihre Lehre im Rahmen eines Pilotprojektes absolvieren: In ihrem Berufsalltag spricht Martina Jossen nur Englisch.

Die praktische Ausbildung absolviert die 20-Jährige bei der Baarer Fabrical GmbH, einer Firma für internationale Steuer- und Rechtsberatung. Martina Jossen erledigt dort die ganze Korrespondenz und Telefonate mit den internationalen Kunden auf Englisch. «Mit meiner Ausbilderin spreche ich jedoch deutsch.»

Unterricht auf Deutsch

Auch der Unterricht in der Berufsschule findet in deutscher Sprache statt. Neben Schulfächern wie Rechnungswesen, Betriebs- und Rechtskunde, Staats- und Wirtschaftskunde belegt sie zusätzlich einen Intensivkurs in Business-English. «Der Lernaufwand ist dadurch grösser», sagt Martina Jossen. Doch die zwei zusätzlichen Lektionen pro Woche seien gut verkraftbar. Dazu kämen aber noch die Hausaufgaben. Der Neuheimerin fallen die Schule und das Lernen leicht. Trotzdem hat sie sich nach der Sekundarschule und einigen Jahren Gymnasium entschieden, in die Berufswelt einzusteigen. Durch ein Praktikum fiel ihr der Wechsel von der Schulbank ins Büro leicht.

Für ehrgeizige, gute Schüler

Das Pilotprojekt heisst KV Business English und wurde von Bildzug lanciert, es zielt auf leistungsbereite Schüler. Ein von Bildzug zusammengestelltes Expertenteam prüft die interessierten Jugendlichen genau und stellt hohe Anforderungen. Barbara Baumgartner von Bildzug erklärt: «Die Jugendlichen müssen eine gewisse Selbstständigkeit mitbringen und über gute schulische und sprachliche Leistungen verfügen.»



Martina Jossen ist happy: Bei der Baarer Firma Fabrical führt sie Korrespondenz und Telefongespräche auf Englisch.

BILD STEFAN KAISER

In einem Testgespräch wird im Vorfeld das Englisch der Jugendlichen geprüft, um so abzuklären, ob diese auch fit genug sind, in einem internationalen Betrieb sprachlich zu agieren. Das KV Business English wird auch nur im E-Profil (Erweiterte Grundbildung) und im Profil M (Berufsmaturität) angeboten.

Martina Jossen will ihre Lehre mit der Berufsmaturität abschliessen und ist völlig überzeugt vom Projekt. «Ich würde diese Lehre, in der Form, wieder machen.»

Qualifizierte Jugend

Die Begeisterung für dieses einzigartige Projekt teilt Sandra C. Vázquez.

Sie ist die Ausbilderin von Martina Jossen. «Unsere Motivation bestand darin, die Weiterbildung der Jungen zu fördern. Sonst wird es künftig auf dem Finanzplatz Zug zum Problem, qualifizierte Leute zu finden.» Das Gründungsmitglied der Firma Fabrical hofft, dass noch weitere Firmen das

«Wir hoffen, das sich noch weitere internationale Firmen begeistern lassen.»

SANDRA C. VÁZQUEZ

Projekt unterstützen. Laut Barbara Baumgartner von Bildzug sind fürs Lehrjahr 2009 für sechs Lehrlinge die Praxisplätze gewährleistet. «Wir haben aber noch mehrere sehr gute Bewerbungen von Jugendlichen und würden diese gerne ins Programm nehmen. Nun hoffen wir, dass sich in den nächsten Wochen

noch weitere internationale Firmen begeistern lassen.»

Dreiecksbeziehung

Viele internationale Firmen sind mit dem Schweizer Bildungssystem nicht vertraut. Kleinere Unternehmen wiederum können keine eigenen Lehrlinge ausbilden. Hier wie dort bietet Bildzug seit zehn Jahren eine attraktive Form der Zusammenarbeit an. Die Organisation schliesst mit Jugendlichen Lehrverträge ab und sucht Verbundfirmen für die praktische Ausbildung. In der Berufsschule eignen sich die Lernenden das nötige Wissen für den Beruf an. Die Administration für die Betriebe übernimmt aber Bildzug. Gerade diesen Service schätzt Sandra C. Vázquez von Fabrical enorm. So könne man den Aufwand minimieren. Die Dreiecksbe-

EXPRESS

- KV Business English wird als Pilotprojekt vom Verein Bildzug betreut.
- 2009 sollen weitere Jugendliche mit der englischsprachigen Lehre beginnen.

ziehung zwischen Bildzug, Betrieb und Lernenden funktioniert gut, meint Sandra C. Vázquez. Barbara Baumgartner und Martina Jossen sehen dies genauso.

HINWEIS

► Weitere Infos zum KV Business English sowie Bewerbungsunterlagen finden Sie unter www.bildzug.ch

Stadt Zug

Das Parkhotel expandiert gleich doppelt

Jetzt gehts vorwärts: Gegen den Neubau des Viersternehauses sind keine Einsprachen eingegangen. Und das Hotel hat noch einen Plan.

Wer unter der Woche in Zug ein Hotelbett sucht, wird oft nicht fündig. Diesem Mangel will das Parkhotel Zug Abhilfe schaffen und plant ein neues Businesshotel mit 68 Zimmern, 14 Suiten, einer Lobby und einem Frühstücksraum in der Stadt Zug (die Neue ZZ berichtete). In einem Jahr soll es bezugsbereit sein. Und es scheint, als würde der Plan aufgehen. Bis zum 17. Dezember konnten Einsprachen gegen das Bauvorhaben an der Metallstrasse eingereicht werden. Auf dem städtischen Bauamt ist jedoch keine einzige eingetroffen. Die Baubewilligung für den temporären Neubau – später soll er dem Stadttunnel weichen – liegt aber noch nicht vor. Sie wird wohl in den nächsten Wochen folgen.

Stefan Gareis, Direktor des Parkhotels Zug, ist jedenfalls schon einmal erleichtert, dass keine Einsprachen eingegangen sind. Er wertet dies als Zeichen dafür, dass auch die Bevölkerung mehr



An der Haldenstrasse entstehen Appartements für Dauergäste.

BILD STEFAN KAISER

Das Appartementshaus wird 19 klimatisierte Wohneinheiten – alle mit Bad und Küche – umfassen. Unter dem Name «Serviced City Apartments» werden sie den Gästen angeboten – ab einem Preis von 4500 Franken monat-

«Dieser Neubau ist für den Standort Zug wichtig – vor allem, da Belvedere abgelehnt worden ist.»

STEFAN GAREIS, DIREKTOR

lich. Wer will, hat dort seine eigene kleine Wohnung, kann jedoch trotzdem vom Angebot einer Hotels profitieren – wenn gewünscht auch von einem Butler-Service.

Zimmer werden umgewandelt

Doch wieso mehr Appartements? «Weil es uns damit möglich ist, zu expandieren», sagt Gareis. Denn mit der Eröffnung dieses Neubaus wird das Parkhotel seine jetzt im Hauptgebäude untergebrachten 12 «Long stay»-Zimmer mit Küche (ab 30 Übernachtungen) aufheben und als normale Hotelzimmer vermieten. Umgebaut würden die Räume aber dafür nicht.

YVONNE ANLIKER

Hotelbetten wünscht. Und: «Dieser Neubau ist für den Standort Zug wichtig – vor allem, da Belvedere abgelehnt worden ist.» Vom neuen Angebot könnten die ansässigen Unternehmen, die zurzeit oftmals vergeblich nach Zimmern suchten, profitieren.

Mehr Appartements

Aber nicht nur mit diesem Projekt will das Parkhotel Zug mehr Betten schaffen.

Diesen Mai wird in der Stadt ein neues Appartementshaus in Betrieb genommen. Das Gebäude ist Teil der neuen Überbauung Haldenhof an der Haldenstrasse – rund 300 Meter vom Mutterhaus entfernt. Vier Bauten sind auf dem Grundstück in der Nähe der Kantonschule Zug entstanden, realisiert durch die MZ Immobiliengesellschaft. In den anderen drei Gebäuden sind normale Wohnungen untergebracht.

LZ Weihnachtsaktion

2 500 000.–
 2 400 000.–
 2 300 000.–
 2 200 000.–
 2 100 000.–
 2 000 000.–
 1 900 000.–
 1 800 000.–
 1 700 000.–
 1 600 000.–
 1 500 000.–
 1 400 000.–
 1 300 000.–
 1 200 000.–
 1 100 000.–
 1 000 000.–

Spendenstand heute
2 318 138.–

Postkonto
60-33377-5
 Spendenliste auf Seite Zentralschweiz